

# Willkommen auf dem neuen Traumschiff!

Die Reederei Aida Cruises hat vor der Jungfernfahrt ihr neuestes Schiff in Betrieb genommen – mit ihren 2000 treuesten Fans.

Von Gerald Kleine Wördemann

**Emden** – Nico Berg (38) strahlt vor Glück. „Das ist ein tolles Gefühl“, sagt der Kapitän der „Aidastella“. Es gehe ihm so wie dem stolzen Neuwagenbesitzer, der die ersten Runden drehen darf. Allerdings ist Bergs Fahrzeug ein paar Nummern größer. Der gebürtige Rostocker steuerte das neueste Schiff der Aida-Flotte zu seiner ersten offiziellen Fahrt von Emden nach Hamburg. Mit an Bord bei der Mini-Kreuzfahrt sind knapp 2000 Gäste – langjährige Kunden der Kussmund-Reederei mit grünem Clubstatus. Den bekommt nur, wer in den letzten fünf Jahren mindestens 100 Tage auf einem Aida-Schiff unterwegs war. Als Belohnung für ihre Treue dürfen sie als Erste das neue Schiff testen. Bei einer „Aida-Clubnacht“, Freigetränken und einem Konzert von Marianne Rosenberg.

„Merken Sie das? Es ist riecht alles noch ganz neu“, sagt Nico Berg und schnuppert in der Luft. Seit fünf Jahren ist er bei Aida, davor fuhr er auch auf Containerschiffen. Diesen Montagmorgen hat er das Schiff offiziell übernommen. Von der Meyer Werft in Papenburg, die es gebaut hat. Nun ist Berg der wichtigste Mann an Bord. Bei der Überführung auf der Ems war er zwar auf der Brücke, das Sagen hatte aber noch der Werftkapitän. Vorbei. Nun geht es zur ersten, richtigen Reise. Die ist zwar nur 191 Seemeilen (353 Kilometer) kurz, doch das stört ihn nicht, meint Berg. Es sei einfach großartig, am frühen Morgen in Hamburg einzulaufen.

Die „Aidastella“ ist das vierte und letzte Schiff der Sphinx-Baureihe und das zehnte von Aida insgesamt. Den Passagieren in den 1097 Doppelkabinen dürfte es schwerfallen, sich an Bord zu langweilen. Das riesige Angebot ist an das der Schwesterschiffe angelehnt: Es gibt zwölf Bars, sieben Restaurants, in der eigenen Brauerei werden drei Sorten Bier gebraut, eine TV-Redaktion produziert eigenes Fernsehprogramm. Wellness- und Fitnessbereiche laden zum Ausruhen oder Sportmachen ein. Und natürlich gibt es auch Shows, Live-Musik, Casino, Kino, Kunstgalerie und Shoppingcenter.

Manches ist doch neu. An den Wänden des zentralen Treppenhauses, das alle Decks verbindet, erstreckt sich über fünf Decks ein riesiges „virtuelles Aquarium“ – große und kleine echt aussehende Fische schwimmen auf Bildschirmen die Wand entlang. Jedes Deck hat einen eigenen Farbstil – alles leuchtet golden, rot, blau oder grün. Wer in die Disco will, muss durch einen Gang, der aus einem Raumschiff stammen könnte.

Das Schiff wird am Sonnabend in Warnemünde getauft. Es fährt



Alexander Schulz (28) ist Entertainment Manager bei Aida – und ein echter Rostocker Jung.

Fotos (9): Dietmar Lillenthal

## Die nächste „Aida“ ist ein Japaner

**Rostock** – Aida setzt weiter auf rasantes Wachstum im Kreuzfahrt-Markt. Die auf der Meyer Werft in Papenburg gebaute „Aidastella“ ist noch nicht getauft, auf der japanischen Mitsubishi-Werft haben im Februar die Arbeiten für das elfte Schiff der Kussmund-Flotte begonnen. In gut zwei Jahren – am 22. März 2015 – soll es in Tokio zu seiner Jungfernfahrt starten. Und die hat es in sich. Über 22 Länder und drei Kontinente erstreckt sich die Route, 39 Häfen werden angelaufen, es geht unter anderem nach Shanghai, Singapur, Dubai, Israel Athen und Barcelona. Nach 86 Tagen soll die Weltreise zu Ende sein – in einem Hafen in Deutschland, den Aida noch nicht nennt. Der Preise für die Reise stünde noch nicht fest, sagte ein Sprecher.

Mit dieser Mega-Kreuzfahrt rührt Aida die Werbetrommel für die neuen Schiffe Nummer elf und zwölf, die in Asien gebaut werden. Montagabend gab die Reederei Details bekannt. Auf einer Videoleinwand waren erstmals kurz Bilder der Schiffe zu sehen. Die werden ein gutes Stück wachsen: Es gibt Platz für mehr als 3250 Passagiere, gut 1000 mehr als auf den derzeit neuesten Schiffen der Flotte. 16 verschiedene Kabinentypen soll es geben – bis zur 50-Quadratmeter-Suite. „Luxus wie auf einer Privatinsel“, verspricht Aida in einer Pressemitteilung.

Beim Antrieb soll eine neue Technik den Energieverbrauch senken. Der Rumpf gleitet dabei auf einem Teppich aus Luftbläschen. Die Antriebsmaschinen sollen sowohl für den Betrieb mit Schweröl und Diesel als auch mit Erdgas ausgelegt sein. Das Volumen der Schiffe – die Bruttoreaumzahl (BRZ) – beträgt stolze 125 000. Zum Vergleich: Die „Aidastella“ misst 71 300 BRZ. gkw

## Umwelt-Chefin Griefahn legt ersten Bericht vor

**Rostock** – Seit Mai 2012 ist Monika Griefahn, Greenpeace-Mitbegründerin und frühere Umweltministerin von Niedersachsen, bei Aida Cruises für Nachhaltigkeit und Umweltschutz zuständig. Am Montag stellte sie auf der „Aidastella“ erste Ergebnisse ihrer Arbeit vor.

In Hamburg soll 2014 die erste Anlage zur Landstromversorgung in Betrieb gehen. Die Kreuzfahrtbranche steht in der Kritik, wie die Schiffe während der Liegezeit in den Häfen ihren Strom mit Schweröl erzeugen, was für schlechte Luft sorgt. Wann in Rostock-Warnemünde ein Landstromaggregat stehen wird, ist noch offen. „Wir sind in Gesprächen“, sagte Griefahn.

Sie legte einen Nachhaltigkeitsbericht für das Unternehmen vor. Demnach sank der Treibstoffverbrauch je Passagier und Tag um 3,7 Prozent, Schwefelemissionen nahmen um 17 Prozent ab. Auf der „Aidastella“ wurde eine Anlage eingebaut, die verhindern soll, dass mit dem Ballastwasser fremde Organismen in Gewässer eingeschleppt werden. gkw



Die 253 Meter lange „Aidastella“ wurde auf der Meyer Werft in Papenburg gebaut. Am Sonnabend wird sie in Warnemünde getauft.

zwar unter italienischer Flagge, ist aber auch ein Rostocker Schiff. Das merkt man, wenn man zum Beispiel mit Alexander Schulz spricht. Der erst 28-Jährige ist für den gesamten Unterhaltungsbereich der Aida-Flotte verantwortlich. Der gebürtige Warnemünder gehört zu einer echten Aida-Familie: Seine Schwester und seine Mutter arbeiten bei der Reederei aus der Hansestadt, sein Vater fuhr auf MS „Arkonan“, dem einzigen DDR-Kreuzfahrtschiff. Am stolzesten ist seine Oma auf den Enkel: „Wenn ich mit einem Schiff in Warnemünde einlaufe, steht sie immer da und winkt“, erzählt Schulz.

Inzwischen ist es elf, die „Clubnacht“ hat ihren Höhepunkt erreicht. Marianne Rosenberg singt

auf der Bühne „Er gehört zu mir“. Es wird getanzt, viele klatschen und singen mit. „Aida ist ein Virus“, sagt Jürgen Michaelsen (52) aus Hamburg. Vor sechs Jahren habe er „aus Neugier“ mit seiner Frau Martina (47) eine Reise gebucht. Seitdem immer wieder. Allein vergangenes Jahr verbrachten sie achteinhalb Wochen auf Aida-Schiffen. Warum? „Es ist die Freundlichkeit“, sagt Michaelsen. Alle seien immer gut drauf, das habe er woanders noch nie erlebt.

Sehr früh fährt die „Aidastella“ am frühen Dienstagmorgen die Elbe hinauf. Die Sirene begrüßt das noch verschlafene Hamburg. Und Nico Berg erlebt den wohl bislang schönsten Moment in seinem neuen Job. **Seite 2**



Nico Berg (38) ist Kapitän der „Aidastella“ und Seemann „aus Leidenschaft“.

### Fast 7000 Mitarbeiter

**10** Clubschiffe mit dem roten Kussmund am Bug fahren zurzeit unter Aida-Flagge. Ende 2012 beschäftigte das Rostocker Unternehmen 6900 Mitarbeiter, davon 900 an Land – in Rostock und in Hamburg. 2012 buchten 632 719 Passagiere auf einem der Aida-Schiffe, 50 000 mehr als im Vorjahr. Aida gehört zur italienischen Kreuzfahrt-Reederei Costa Crociere, die ist wiederum eine Tochter der britisch-amerikanischen Carnival Corporation. Chef von Aida ist Michael Ungerer.



Gute Laune unter Deck: Bei der Premierenfahrt auf dem neuen Schiff hatte das Frauen-Quartett Ela, Christiane, Helga und Silke (von links) jede Menge Spaß.



Marianne Rosenberg sorgte mit „Er gehört zu mir“ für Stimmung.



Spielbereit: Der Kinderspielbereich auf der „Aidastella“ mit bunten Gummitiesen.



Das Treppenhaus ziert ein künstliches Aquarium aus Videowänden – über fünf Etagen zeigt es Fische im Wechsel von Tag- und Nachtstimmung.



Wellnessbereich: 2602 Quadratmeter laden ein zum Erholen und Sporttreiben, es gibt einen Pool, Saunen und vieles mehr.



Das Oberdeck der „Aidastella“: Momentan warnen hier noch Schilder und Absperrungen vor Schnee und Glätte, im Sommer darf man sich hier sonnen.



Zwölf Restaurants an Bord sorgen dafür, dass niemand hungrig ins Bett gehen muss. Hier ein Blick in das Steakrestaurant „Buffalo“.